

## Zusammenfassung des virtuellen Bildungsketten-Seminars

### „Jugendliche mit psychischen Auffälligkeiten in der Berufseinstiegsbegleitung“

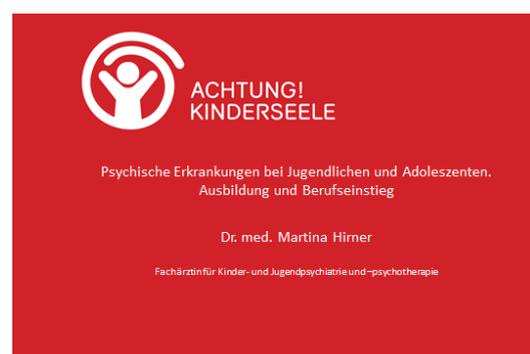
Rund 30 Berufseinstiegsbegleitern\*innen aus Bayern und Hessen nahmen am 17. Juli 2020 an den virtuellen Seminar teil. Sabine Fischer vom JOBSTARTER Regionalbüro Süd, angesiedelt am Forschungsinstitut Betriebliche Bildung in Nürnberg, begrüßte die Teilnehmenden und stellte das Programm vor. [Link zum Programm.](#)

Das Seminar richtete sich vor allem an erfahrenere Berufseinstiegsbegleitern\*innen (BerEb). Die Berufseinstiegsbegleitung hilft Jugendlichen dabei den Schulabschluss zu erreichen, einen passenden Ausbildungsplatz zu finden und erfolgreich in die Ausbildung zu starten. Die Herausforderungen dabei sind vielfältig. Eine davon ist die Begleitung von Jugendlichen, die Anzeichen einer psychischen Belastung aufweisen oder sogar ernsthaft psychisch erkrankt sind. Die Servicestelle Bildungsketten, angesiedelt beim Arbeitsbereich 4.5 „Berufsorientierung, Bildungsketten“ beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) bietet auch in diesem Jahr in Kooperation mit dem JOBSTARTER-Regionalbüro Süd ein Seminar zu diesem Thema an. Da das Seminar diesmal nicht in Präsenz stattfinden konnte, wurde das Konzept angepasst und das Seminar online durchgeführt. Expertinnen und Experten aus dem Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie, der sozialen Arbeit und der Reha-Beratung waren eingebunden und gaben einen Überblick über die verschiedenen Störungsbilder, über sozialpädagogisches Denken und Handeln in der Berufseinstiegsbegleitung und über die rechtlichen Grundlagen aus Sicht der Reha-Beratung. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit vorab Fragen aus ihrer Arbeitspraxis zu schicken, die dann am Seminartag von den Expertinnen und Experten behandelt wurden.

### Top I: „Psychische Erkrankungen bei Jugendlichen und Adoleszenten – Ausbildung und Berufseinstieg“

**Referentin: Dr. med. Martina Hirner, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie, Nürnberg**

Frau Dr. Hirner behandelte in ihren Vortrag Fakten zur psychischen Gesundheit bei Jugendlichen und gab einen Einblick in typische psychische Störungen und Phänomene bei Jugendlichen. „*Woran erkenne ich behandlungsbedürftige Probleme und was ist noch „normal“?*“ In der Begleitung von Jugendlichen durch BerEb ist eine Einschätzung darüber manchmal schwierig. Regelmäßige Team-sitzungen und der Kontakt der BerEb unterei-



→ [Link zur Präsentation](#)

inander können helfen, um über kritische Fälle informell zu sprechen. Auch die kollegiale Fallberatung oder eine Supervision sind sehr hilfreich. „*Wo besteht Handlungsbedarf und was können wir tun?*“ Diese wichtigen Fragestellungen wurden von Frau Dr. Hirner zunächst fachlich behandelt. Ergänzend dazu besprach sie konkrete Beispiele und Fälle aus der Arbeitspraxis der BerEb mit den Teilnehmenden. In manchen Fällen sei eine ärztliche Behandlung nötig, so könne beispielsweise eine Depression gut behandelt werden. Hier komme es auch sehr darauf an, dass BerEb die Grenzen ihres Aufgabenbereichs kennen. Bei Hinweisen auf vorliegende Störungen sollten BerEb vermittelnd tätig werden und jemanden einschalten, dessen Aufgabe und Profession die jeweilige Thematik ist. In der Diskussion wurde deutlich, dass es wichtig sei, auftretende Probleme früh anzusprechen, mit den Netzwerkpartnern zu kooperieren und wenn erforderlich vermittelnd an Dritte abzugeben.

### **Top II: „Rechtliche Grundlagen aus Sicht der Reha-Beratung“**

**Referent: Michael Mößler, Berufliche Rehabilitation/Ersteingliederung, Agentur für Arbeit Nürnberg**

Die Reha-Beratung ist ein wichtiger Netzwerkpartner für BerEb im Hinblick auf das vorliegende Thema. Herr Mößler klärte auf, für wen das Reha-Team der Agentur für Arbeit zuständig ist und gab einen Einblick in die rechtlichen Rahmenbedingungen bezogen auf das Sozialgesetzbuch. Er stellte die Fördermöglichkeiten für betriebliche Ausbildung vor sowie die schulisch bzw. praktisch orientierte Berufsvorbereitung. Wenn nach Beendigung der allgemein bildenden Schule der direkte Übergang in eine Berufsausbildung nicht gelingt, stimmt sich die Berufseinstiegsbegleitung rechtzeitig mit der Berufsberatung bzw. Beratung Reha/SB über zielgerichtete Förderwege ab (z. B. Teilnahme an schulischer Berufsvorbereitung, BvB, EQ, FSJ) und begleitet den Jugendlichen bei der Realisierung. Dabei spielt die Berufseinstiegsbegleitung als Motivator und Ansprechpartner für die Zielgruppe eine große Rolle. Herr Mößler betonte dass die gute Zusammenarbeit von BerEb und den regionalen Ansprechpartnern bei der Agentur für Arbeit sehr wertvoll sei für eine erfolgreiche Begleitung der Jugendlichen.



 Bundesagentur für Arbeit

→ [Link zur Präsentation](#)

### **Top III: „Sozialpädagogisches Denken und Handeln in der BerEb – damit ein Fall gelingt“**

**Referent: Dipl. Päd. Nicolas Mandt, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Köln**

Herr Mandt berichtete über allgemeine Entwicklungen und Herausforderungen während des Erwachsenwerdens. Er stellte anhand eines Modells vor welche Risikofaktoren zu einer psychischen Erkrankung führen können bzw. welche Schutzfaktoren dagegen stehen können. Im Umgang mit Jugendlichen mit psychischen Auffälligkeiten sei es wichtig auf ein umfangreiches Netzwerk zurückgreifen zu können, auf Akteure wie beispielsweise Kinder- und Jugendärzte, Schulsozialarbeit, Jugendhilfeeinrichtungen, Beratungsstellen, Agentur für Arbeit, Berufseinstiegsbegleitung und einige mehr. Ein weiterer wichtiger Faktor im Umgang mit Jugendlichen sei die Kommunikation. Herr Mandt stellte die Prinzipien einer gelingenden Kommunikation sowie Fallstricke vor. Anhand von Beispielen verdeutlichte er den möglichen Umgang mit auffälligen Jugendlichen und diskutierte anschließend mit den Teilnehmenden deren Beispiele aus der Praxis. O-Töne der Teilnehmenden zum Thema Kommunikation:

*„Ich denke, man darf nichts persönlich nehmen“*

*„Viel Verständnis zeigen und tatsächlich auch mal sagen " das kann ich dir jetzt nicht sagen" oder "das ist mir jetzt zu viel" ich bin da sehr ehrlich meinen Teilnehmern gegenüber“.*

*„Toleranz, keine Ratschläge; auf Gefühle eingehen“, „Eine Mischung aus Empathie und Vorbild sein“*

*„Auf Augenhöhe begegnen, nicht mit erhobenen Finger kommunizieren und authentisch sein... Auch Grenzen zeigen“*

*„Wenn die Jugendlichen merken, dass wir anerkennen, dass sie die Fachleute sind, wenn es um sie selbst geht, ihre Meinung zwar gleich gültig uns aber nicht gleichgültig ist, sind wir auf einem guten Weg“.*

Zum Ende seines Vortrags betonte er noch, dass vor allem bei Berufen im Bereich der Sozialarbeit und Sozialpädagogik die Selbstfürsorge und die Psychohygiene ernst genommen werden sollten, um der Gefahr einer chronischen Stressverarbeitungsstörung entgegen zu wirken. Eine Liste mit weiterführender Literatur finden Sie auf der letzten Seite der Präsentation von Herrn Mandt. Sein Handout zum Umgang mit psychisch auffälligen und erkrankten Menschen im Beratungskontext steht hier zur Verfügung → [Link zum Handout](#).

Sozialpädagogisches Denken & Handeln in  
der Berufseinstiegsbegleitung bei  
Jugendlichen mit psych. Auffälligkeiten

Dipl. Päd. Nicolas Mandt  
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut



→ [Link zur Präsentation](#)

### Empfehlenswerte Links und Hinweise für die Berufseinstiegsbegleitung:

- Auf [www.bildungsketten.de](http://www.bildungsketten.de) finden Sie Basisinformationen über die Initiative Bildungsketten sowie eine [Materialsammlung](#) mit praktischen Arbeitshilfen und [Publikationen](#) zum herunterladen oder kostenfrei bestellen.
- [VerA – Stark durch die Ausbildung](#): VerA bietet individuelle Hilfe an für alle, die in der Ausbildung auf Schwierigkeiten stoßen.
- Die Plattform [überaus.de](http://ueberaus.de) (vormals: qualiboXX) bietet allen, die in den Bereichen Berufsorientierung, Berufs- und Ausbildungsvorbereitung oder Ausbildung tätig sind, Unterstützung an bei für die tägliche Arbeit.
- [Stark für den Beruf](#) – Berufsorientierung an bayerischen Mittelschulen.
- [OloV Hessen](#) – hessenweite Strategie zur Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit im Übergang Schule – Beruf.
- Aktive Unterstützung bieten das [Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT Bayern](#) und die Landesarbeitsgemeinschaft [SCHULEWIRTSCHAFT Hessen](#) – z. B. mit Angeboten zur Berufsorientierung.
- Auf der [Internetseite der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation](#) finden Sie umfassende Informationen und Publikationen zum downloaden.

**Vielen Dank für Ihre Teilnahme!**

**JOBSTARTER-Regionalbüro Süd, August 2020**